

sie zu einem feierlichen Gottesdienst in der Kirche abholen, womit das Volksfest beschlossen wird. Die Eiche, welche man zu Deckung der Kosten nach dem Feste verkauft, bleibt ein Jahr lang aufgerichtet auf dem Berge stehen. Der große Kranz von Baumzweigen aber wird die Quäste genannt.

Der Zwerg zu Kalligen.

Es liegt am Thunersee ein Dörflein, heißt Kalligen, wo sich vor Zeiten einmal eine Begebenheit zutrug, an der man recht sehen kann, wie vom Himmel das Gute belohnt, das Böse bestraft wird.

Im Herbst nämlich, wo es immer heftige Stürme gibt und die Wolken so recht ihre Schleusen öffnen, um Ströme von Regen auf die Erde herabzuschütten, da geschah es, daß ein Zwerglein müd und matt von langem Wege in das Dorf einpaffirte. Die Landstraße war schlüpfrig von den unaufhörlichen Regengüssen; das Zwerglein war durchnäßt bis auf die Haut, und mühsam schleppte es sich bis an die erste Hütte im Dorfe, wo es mit schüchternem Finger an die Thüre klopfte, damit ihm aufgethan werde. Aber die Thür blieb verschlossen, und als der Zwerg stärker klopfte, mußte er heftige Scheltworte hören und wurde ohne Gnade in Sturm und Regen um ein Haus weiter